

werden kann. Es ist bemerkenswert auch Ansicht vorhanden, daß der Reichstag noch vor den Weihnachtsferien Gelegenheit für die Einzelberatungen des Gesetzes erhalten wird.

* Die Veränderungen in der Freien Rässmer. Unser Artikel in heutiger Morgenpost erheischt infosfern eine Nachstellung, als das Mandat des verstorbenen Staatsministers v. Roslich-Wallwitz bereits durch den auf Lebenszeit berufenen Kommerzienrat Erbert in Plauen belegt ist. Gleichzeitig war dagegen jetzt das Mandat des verstorbenen Dr. Will. Geh. Rat Menzel, an dessen Stelle Minister v. Meyrich tritt. Von König sind übrigens nicht 12, sondern 10 Rittergußbesitzer zu ernennen.

b. Der neue Botschafter im Petersburg. Die Ernennung des Grafen Friedrich Pourtalès zum Botschafter in Petersburg darf als gesichert bezeichnet werden. Graf Friedrich Pourtalès, der am 24. Oktober 1853 geboren ist, also demnächst sein 31. Lebensjahr vollendet, gilt als ein scharfer und umsichtiger Beobachter, als ein Weltmann, der durch sein liebenowürdiges konziliantes Benehmen sofort für sich einnimmt. Dabei ist Graf Pourtalès ein ungemein fleißiger und forschter Arbeiter; jahrelang war er im Auswärtigen Amt tätig, zuletzt als Geheimer Regierungsrat mit dem Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers. Am 30. Dezember 1902 kam Graf Pourtalès als Gesandter nach München; daß man ihm hier ungern scheiden sieht, ist bekannt; er hat sich die beste Stellung erworben. Während der Sommerreise des Staatssekretärs v. Tschirkyz und Bözenboßl vertreibt er ihn im Auswärtigen Amt. Graf Pourtalès, der als Herr auf Schwerow im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin begütert ist, hat sich am 29. September 1892 mit Ojela Gräfin von Ranitz vermählt. Bei den 7. Hularen hat Graf Pourtalès als Reiteroffizier gefallen. Er ist evangelisch, das weitverbreitete Pourtalésche Geschlecht hat auch katholische Mitglieder und ist insoweit international, als in der französischen und in der ehemaligen russischen Armee Pourtalès als Offiziere dienten. Der preußische Adel ratiert vom 14. Februar 1750, die preußische Grafschaft aus Paris vom 19. Mai 1814.

* Der badische Großherzog und die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten. Wie haben seinerzeit darauf hingewiesen, wie saltlos sich der sozialdemokratische Abgeordnete West als Mitglied des Landtagapräsidiums beim Tode des Großherzogs Friedrich benommen hat und wie deplaziert seine Entschuldigung war, daß er sich an der Beileidsfeierabendung des Landtagapräsidiums nicht beteiligt habe. Er stand dann auch mit ihr nicht einmal unter den eigenen Parteidrogenen Zustimmung, denn den Radikalen war die Entschuldigung nicht „prinzipiell“ genug. Eben diese Elemente bauen jetzt einen Scheiterhaufen auf, um zwei ihrer Geusessen zu verbrennen, weil sie zu „großherzoglich“ gesinnt erschienen sind. Die sozialdemokratischen Landtagsabg. Frank und Kolb haben nämlich an den Beileidsherrnseiten des Großherzogs in Karlsruhe teilgenommen. Das sollen sie jetzt mit der härtesten Strafe der Partei büßen. Bei der Landtagssparteleitung ging nämlich nichts Geringeres ein, als ein von mehreren sozialdemokratischen Gruppen unterstützter Antrag, die beiden Abgeordneten aus der Partei auszuschließen. Fraglich bleibt freilich, ob diese Suppe so heiß gegessen werden wird, wie man sie jetzt servieren will. Interessant aber wird trotzdem sein zu sehen, wie die Verhandlungen laufen werden.

* Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen findet am 21. Oktober d. J. zu Berlin im Russischen Hof, vormittags 11 Uhr, statt. Der Bericht über die Tätigkeit des Bundes wird der Versammlung, Herr Geh. Kommerzienrat Wirth-Berlin erstattet. Auf der Tagesordnung stehen jerner folgende Punkte: Die neuen sozialpolitischen Gesetzesvorlagen, insbesondere die Novelle zur Gewerbeordnung (Berichterstatter Generalsekretär Dr. Wendlandt); Der Entwurf eines deutschen Schiedsgerichtes mit Verlässlichung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit (Berichterstatter Prof. Dr. J. F. Schaefer, Direktor des Handelswissenschaftlichen Seminars der Handelshochschule zu Berlin). Nach Schluß der Generalversammlung findet um 6 Uhr ein Festessen ebenfalls statt.

Ausland.

* Das heilende Kaiser Franz Joseph. Die leichte Erkrankung des Kaisers verläuft völlig normal. Über den gestrigen Tag werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Fiebererscheinungen gingen im Laufe des Vormittags zurück. Der Kaiser hat auch besseres Appetit. Man glaubt, daß die Krankheit bei strengster Schonung in 8-10 Tagen gehoben sein wird. Offizielle Bulletins werden nicht ausgegeben. Gestern war das Befinden des Kaisers besser, aber noch nicht gut; die Temperatur betrug 38,1 Grad. Das subjektive Befinden ist normal. Im Laufe des Abends erschien abermals zur Spezialuntersuchung der Hofarzt Dr. Neuhuber und blieb bis um 8 Uhr beim Kaiser. Über die Ursache der geringen Verschlimmerung im Befinden des Monarchen ver-

lautet, daß der Kaiser Dienstag gegen 9 Uhr abends die telegraphische Bestätigung von der Unterzeichnung der Ausgleichsverträge seitens der beiden Ministerpräsidenten aus Potsd am erhalten hatte und sich hierauf von seinem Sager erhob, um selbst die Antwortepischen an Freiherrn v. Beck und Dr. Weizsäcker abzustellen. Hierbei habe sich der Kaiser neuerlich eine kleine Erklärung gezeigt, durch welche eine Annahme der Heierfert und eine serinische Steiermark des Salatbars verhindert sei.

* **Kaisers Empfang in Windsor.** Der Gemeinderat von Windsor beschloß, dem Deutschen Kaiser und der Kaiserin eine Begegnungsadresse gelegentlich ihres Besuches im Schlosse von Windsor zu überreichen.

* Von den Arbeitsaufsichtsräten. Nach Berücksichtigung aller zufließenden

* Von der Friedenskonferenz, nach Zurückholung des russischen Untrages beauftragte der österreichisch-ungarische Delegierte v. Hören die Abstimmung über die von ihm vor Monatshrift im Komitee eingeschaffte Resolution, der zufolge die Abstimmungen, da eine Einigung über bestimmte Anwendungsfälle der obligatorischen Schiedsgerichtsprechung nicht erzielt wurde und angeknüpft des schwierigeren technischen Charakters vieler Fragen nicht erzielt werden könnte, die Ausdelegierung in eingebetteter Weise prüfen und das Ergebnis ihres Studiums innerhalb einer bestimmten Frist durch Vermittelung der holländischen Regierung einander mittheilen sollten. In der Debatte wurde natürlich die Frage der „Unanimität“ erörtert und angeführt, daß jede Majoritierung auf internationalen Konferenzen ausgeschlossen sei, und bei Widerspruch nicht verlangt werden könne, daß ein von der Mehrheit gefügelter Beschluß als Beschluß der Konferenz gelte. Bei der Abstimmung waren 23 gegen, 14 (davon aus Deutschland) dafür. Sieben Wägung enthielten sich der Abstimmung. Unter anderem wurde auch die englische von Deutschland und Nordamerika unterstützte Resolution beraten, in der die Gründung einer „Cour de Justice Arbitrale“ und ein Reglement für diese empfohlen wird. Die Frage der Bestimmung der Richter ist darin offen gelassen und der Ersatz mittels diplomatischer Verhandlungen vorbehalten, 40 Wägung stimmten dafür, 3 dagegen, 3 enthielten sich der Abstimmung.

* **Aus Marocco.** Die Mahalla Muley Hafid, unter dem Kommando Muley el Raïsche, steht mit vier Geschützen bei Dar-Berechid, 35 km von Casablanca. Nach einer Meldung aus Tanger hat Muley Hafid die Stämme in der Nähe der Stadt erjagt, eine frische Haltung einzunehmen, und zwar sowohl den Einwohnern als auch den Fremden gegenüber, so lange, bis die Frage, wer Sultan von Marocco sei, ihre Erledigung gefunden habe. — Die Abgeordneten der geschädigten Deutschen aus Casablanca traten in Tanger vor Berlin ein und berichteten dem Gesandten v. Rothen. Sie sprachen ihm ihren Dank für die Unterstützung durch die Regierung aus und erhielten durch den Gesandten, daß die Feststellung des Schadensverlustes und die Verteilung des Reichsdurchgangs von 250 000 £ durch eine Kommission erfolgt, deren Eingangsgesetz eingeleitet ist. Der deutsche Konsul ist Vorsitzender der Kommission, der außerdem drei von der Kolonie gewählte Mitglieder, sowie ein mit den Verhältnissen in Casablanca vertrauter Gesandtschaftsbeamter angehören. Beiprater ist bereits dort. Die Deutschen in Casablanca sind mit dem erzielten Erfolg zufrieden.

* Der Ueberfall bei Djedja. Wir berichteten dieser Tage, daß eine Abteilung Spahis nach einer Depesche aus Oran in einen Hinterhalt gefallen sei. Es ist noch nicht recht ersichtlich, ob der Ueberfall auf algerischem Boden oder jenseits der marokkanischen Grenze erfolgt ist. Heute wird nur eine starke Verstärkung der französischen Grenztruppen gemeldet, da auch die Eingeborenen sich nach dem Rückzug der Franzosen wieder gesammelt hätten.

* Die spanischen Cortes sind gestern wieder eröffnet worden. Der Minister des Innern hat mit Rücksicht auf die durch die Überschwemmungen verursachten Schäden eine Vorlage eingebracht über die Gewährung eines außerordentlichen Kredits. Der Finanzminister widersetzte der Staatscontrolleur einer Interpellation liberaler Deputierter die Ansicht, daß die Goldreserve sich vermindert habe. Sie sei vielmehr von 42 auf 62 Millionen gestiegen, und der im Budget vorgesehene Überschuß würde, wie der Minister versichert, in diesem Jahre erzielt werden.

* Von der deutsch-amerikanischen Liga. Die "Tribune" berichtet aus New York: Die Mission, welche im nächsten Jahre mit dem Zeitungsmagnaten Hartt nach Deutschland reist, beabsichtigt dort neue Sektionen der deutsch-amerikanischen Liga zu gründen. Er hat anberedten den Plan, in Harvard ein deutsches Museum zu gründen und in New York eine Kunstanstellung ins Leben zu rufen. Der Kongress der deutsch-amerikanischen Liga hat an den Deutschen Kaiser und an den Präsidenten Roosevelt Sympathie-Telegramme gesandt, in denen die Hoffnung auf eine Annäherung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ausgedrückt wird.

* Russisches. In Lindenholz bei Wenden drangen gestern mittag drei Banditen in die Gemeinderatsfahrt ein, erhielten den Gemeindeältesten und den Schreiber und raubten die Gemeindekasse. — In

Odessa herrscht volle Anarchie. Wegen der anbauernden Erzieher der russischen Reute wurde Stolypin telegraphisch um schärfere Wohnregeln zur Herstellung der Ordnung gebeten, da sonst alle Häuser geschlossen werden müssten.

* **Versammlungs-Verbot in Kalkutta.** Wegen der Ruhestörungen, welche im Zusammenhang mit Versammlungen erfolgt sind, an welchen bettige und anstörrische Reden gehalten wurden, und wegen der Befürchtung, daß sich weitere Unruhen ereignen könnten, wenn Versammlungen anlässlich des Jahresfestes der Teilung Bengalen abgehalten werden, sind Versammlungen verboten worden.

Leipziger
und Sächsische Angelegenheiten.

Wetterbericht

des Königl. sächs. meteor. Instituts zu Dresden.
Voranschlag für den 12. Oktober.
Sonstig vielsach heiter, später leichte Regenfälle, veränderliche Winde,
etwas Kühlung.

* Kreisansässig. In der heute vormittag unter Vorst^r des Kreishauptmannes Freiherrn von Welle abgehaltenen Sitzung wurde genehmigt die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten auf die Stadtgemeinde Döbeln anlässlich der Verbreiterung der Bahnhofstraße und der Schieneneinfüsse über die Döbeln-Döbelner und Döbeln-Strehlaer Eisenbahn, sowie auf die Stadtgemeinde Döbeln anlässlich der Einleitung einer Rohrleitung in die Döbeln-Leisniger Staatsstraße durch Max Gröger in Döbeln. Die Erweiterung der Dr. Bötticher'schen Privatklinik, Jakobswinkel 8, und die Verlängerung der Dr. Littauer'schen Privatklinik vom Grundstück Gellerstraße Nr. 4 nach dem Grundstück Jakobstraße Nr. 11 wurden genehmigt. Desgleichen wurde genehmigt, daß die Stadtgemeinde Döbeln die Verpflichtung zur Instandhaltung der Goldeisen'schen Familiengrabstätte gegen Annahme eines Beiges von 300 A übernimmt. Von Frau Marie Mathilde Anna verehel. Büttner berichtet lag ein Gezuch um Errichtung eines Gebäudes zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielkunsttheater vor. Sie will Einakter, Burlesken und Schwänke in verschiedenen Tönen der Umgegend spielen. Da keine Bedenken gegen die Artigkeit der Gesuchstellerin vorlagen und die finanzielle Leistungsfähigkeit nachgewiesen war, so wurde die Genehmigung erteilt. Berichtet wurde der Rufur der Frau Emilie Auguste Alaro verehel. Lehmann in Berlin gegen die ihr ausserlegte Reingewinnsteuer in Marktanträgen. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

* **Über die Steuerpflicht der Konsumvereine.** Der Kreisausschluß hatte sich in seiner heutigen Sitzung mit einem interessanten Fall, bestreitend die Steuerpflicht der Konsumvereine, zu beschäftigen. Es lag ein Reklam des Konsumvereins „Hausdorf“ in Röhrwieshausen jenseits der Grenze zur Sondergewerbesteuer dagegen vor. Steuerpflichtig sind nach dem dortigen Ortsgerichte alle Großbetriebe nebst Filialen, die sich damit befassen, im Detinolgeschäfts Gebrauchmittel, Kleidungsgegenstände und ähnliche für den täglichen Gebrauch bestimmte Artikel zu verkaufen. Die Steuerpflicht beginnt bei einem Jahresumschluß von 110 000 M . In dem der Veranlagung zugrunde liegenden Jahre betrug der Umsatz 141 713 M , so daß sich der präzisante Steuerbetrag auf 2834,26 M belaufen hätte. Diergegen hat der Konsumverein beim Stadtrat zu Wohrwein Bellamont eingeleget und auf ein Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 22. September 1902 hingewiesen, in dem endlich das Recht eines Grimmitzheimer Konsumvereins festgestellt wird, daß ein Dreistufigregulativ genau bestimmten mäßigt, welche Gegenstände von der Steuer betroffen werden sollen, und daß ein Artikel des Inhaltes: „nur ähnliche für den täglichen Gebrauch bestimmte Artikel“ nicht dazu berechtige, all möglichen Artikel zu besteuern. Der Stadtrat hat darauf diejenigen Gebrauchsartikel, die in dem Grimmitzheimer Hallen von der Steuerpflicht ausgeschieden waren, ebenfalls von der Steuer befreit und es kommt so zu einem Jahresumschluß von ungefähr 112 000 M . Der Konsumverein hat sich dabei nicht beruhigt und beantragt die Ausdehnung weiterer, bislang nicht genannter Artikel, wie Wollgarne, Zwirne, Webstühle usw. Dann würde sich noch Abrechnung von 4507 M und noch ein Umsatz von rund 107 000 M ergeben, also Steuerfreiheit eintreten. Mit Rücksicht auf das vom Oberverwaltungsgericht ergangene Erkenntnis würde der Reklam vom Kreisausschluß höchstens erklärt. Der Konsumverein bleibt also für das betreffende Jahr von der Steuer befreit.

* **Ehrung.** Die Königliche Freischämpfmannschaft Leipzig hat den seit 11. Oktober 1882 ununterbrochen in der Bauschlosserei von Moritz Theod. Knauf in Leipzig-Lindenau, Denningerstraße 51, beschäftigten Schlosser August Friedrich Nehnert in Leipzig-Lindenau eine Belohnungsprämie ausgestellt, die ihm heute in Gegenwart des Firmeninhabers am Rauchstube ausgeschüttet wurde.

* **Sächsische Staatslotterie.** Bei der heutigen Biegung fielen Gewinne von 5000 R. auf Nr. 2779 bei M. Wissler in Leipzig-Gohlis, Nr. 46565 bei M. Zelle in Dresden, Nr. 52052 bei Th. Stirnitz

in Paris", die seit 1824 in Paris nicht mehr aufgeführt werden ist, zu erwähnen. Unter den weiteren Renaissances und Revivalstilbauten figuren u. a. Xavier de Lescouët mit einem dreistöckigen Werk „Pierre le véritable“ über der Porte mit einem lyrischen Drama „Sanga“. Vincent d'Indy mit einer Musiktragödie „Phédré et Hippolyte“ angelegt. Von unzähllichen sind in Aussicht genommen ein Werk des Führers der modernen Russen Rimski-Korsakow „Snegurochka“ und die „Génervsnoi“ von Richard Strauss.

* Kleine Goethe. Die Preisgeldzettel der deutschen Goethe-Vereinisse hat in der letzten Woche in Hamburg aufgetrieben; et leichtlichste ist mit Bezug auf die innere Organisation des Gehauvertunbels, dem heute 14 Vereine angehören. Außerdem reichendste man über den Volks-Schiller-Preis, der am 9. Mai 1908 wieder zur Verleihung kommen soll. Der Preis besteht in einer Gabe von 3000 M.; et wird von einem besonderen Preisgericht der Goethe-Vereine für ein neuess hervorragendes Werk der dramatischen Schriftstellerischen Bewerben sind an den Vorstand der Stiftung, Herrn Dr. Gott. Hellmers, Bremen, Schwedhauser Chaussee 188, zu richten.

Der Schluß der Karitätsversteigerung bei Wag. Berlin brachte eine Reihe von Sensationen. Der höchste Preis, der gesetzt wurde, fiel der in 820 Exemplaren gebundenen ersten Ausgabe von Schillers „Räuber“ (1781) zu. Dieses seltsame Stück ist für 1400 A. verauktioniert worden, während ein jüngeres Exemplar der ersten, einzigen von Schiller selbst besorgten Ausgabe des „Räubers“ (1783) bloß 180 A. brachte. Nach der „Räuber“-Auktion erzielte die „Singende Wiege an der Weisse“ von Spontini's ein richtiges Durchbruch für die Geschichte des deutschen Theaters in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, den Rekordpreis von 220 A., und an den größten Überzeugungen glichen die Metzgerpreise, die man für Heinrich Leopold Wagner zahlte. So wurden die „Siegessiege der Siegesfeier“ (1802), die „Vorstellung des Mannes betreffend“ für 100 A., „Geschichtliche Erzählungen“ (1774) für 81, „Das Kindesmordebein, ein Lennepiela“ (1776) für 150 und „Theaterstücke von Heinrich Leopold Wagner“ (1779) für 200 A. verkauft. Das Gesamtergebnis der Auktion bei Berlin beläuft sich auf ca. 40 000 A. — Graf Reppelin hat beim Deutschen Museum in München das Modell des Dichterstuhles öffentlich, welchem derjelbe die für die Fliegensallt so bedeutungsvollen Versuche aus Börsenlese ausführt. — Interessant wird der „Marzocco“ (1903), die Illustration eines Manuskriptes von Edgar Allan Poe, das ein unvollendetes Drama „Poliziano“ enthält. Nur ein kleiner Teil davon ist von ihm im Jahre 1885 in der in Richmond erschienenen Zeitschrift „Southern Literary Messenger“ unter dem Titel „Scenes aus einem unveröffentlichten Drama“ erschienen, und zwar Jahre später wurden die Szenen in einem Sammelband wieder abgedruckt, wobei der Titel „Poliziano“ hinzugefügt wurde. Jetzt ist aus dem ganzen Manuskript dieses Dramas als Logeblatt geflossen, das jedoch ein Totjo geblieben ist; es endet mit der dritten Szene des vierten Aktes, in der sich Poliziano in der Nacht allein im Klosterhaus befindet. Der Held des Dramas ist der große italienische Kunstmäst und Dichter des 15. Jahrhunderts. — Das Rosenberhest der „Neuen Rundschau“ wird eine größere Anzahl unveröffentlichter Werke von Friederich Tieck's aus dem Jahre 1888 bringen, die an die Mutter, Schwester, Peter Gotz, den Verleger Rönnau und verschiedene andere gerichtet sind. — Das Kaimanntheater und das Wiener Bürgertheater werden im nächsten Sommer in Berlin gastieren. Diejenigen Bühnen, an denen die beiden Theaterteams spielen werden, geben dafür ein Gastspiel in Wien. — Die Höhe von 25 800 Metern über dem Erdboden erreichte ein in Straßburg am 3. August 1905 emporgehobener unbemannter Rekordflugballon. — Zur Gründung eines Deutschen Käthkerclubs in Paris ein vorbereitendes Komitee zusammengetreten, dem bekannterweise nicht ein Käthker vom Auf und Ab Bedeutung angehört, so daß man diese Gründung nicht sehr erwartungsvoll empgehen kann. — Die „R. Fr. U.“ meint: Josef Kainz wird im Laufe dieser Spielzeit vornehmlich im Blaue eines roten Kostümrecks durch Deutschland untersuchen.

* Auszeichnung einer Leipziger Firma. Die bekannte Maschinenfabrik Karl Krause hierbei ist auf der Handwerks-Ausstellung zu Aachen mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

* Kirchliches. Aus Anlaß des Weganges des Pfarrers der Nummer nach Bartholomäuskirche wird am Sonnabend, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale der Grünen Schule ein Gemeindetraum abgehalten. Bei diesem wird auch über die neue Gebührenordnung und über die Lage der Kirchbauplange Bericht erstattet werden. Der Kirchenvorstand wird den Abend durch einige Gedichte verhüten. Freitag, den 11. Oktober, nehmen die Bibelstunden in der Trinitatiskirche wieder ihren Anfang. Pfarrer Reinhardt wird den 1. November bestreiten behandeln.

* Wetter in Leipzig. Im Panorama wird bekanntlich alljährlich dem Publikum eine neue Musik geboten. Einmal spielt Günther Coblenz, ein andermal Stabskapellmeister Göttsche; einmal kommen die Weinenfelder herüber, ein andermal die Merseburger. Gestern konzertierten die Weinenfelder, d. h. das Musikkorps des Kgl. Sächs. Infanterieregiments Nr. 179 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters Kapitän. Mit den Gartensongen ist es nun definitiv aus. Aber der große, lebne, geräumige Saal des Panoramae oder besser gesagt: die hohe, breite Rotunde erlebt im Winter vollkommen einen Carter. Man hat sogar Blumen und einen Springbrunnen in der Röhre. Was will man also noch mehr? Und der Leipzig war auch diesen Wintergarten mitten in der Stadt zu schätzen. Allerdings ist der Saal ja nicht leicht, doch es gegen die genannte Stunde schwer für die Radzäger ist, einen Platz zu bekommen. Die Parkettler sinden mir ihrer ersten Wahl rechten Beifall. Militärsachen hört man ja immer wieder gern; um liebsten von ihnen einen herzhaften Marsch. Ja wenn bringt sie alle militärische Schnell- und Stromigkeit zum Ausdruck. Das meiste man wieder einmal an dem Blondinen Marsch „Frisch raus los!“. Zugemessen hatten die Pianisten hochwiegende leichte Musik gewählt. Ein Publikum, das am Vortrage sich und gern plauderte, nicht bloß in den Boxen, aus dann und wann einmal, wenn geplaudert wird, will nicht zweimal schwere Musik hören. Dann und wann wohl auch einmal. Und dafür hatte Stabskapellmeister Kapitän ja auch gesorgt. Er brachte eine „Carmen“-Fantasie und das „Sturmennässle“ aus dem „Liegenden Holländer“. Da sich dann das Publikum still und lauschte den Klängen. Aber den ganzen Abend fand man das von ihnen nicht verlangen. Leichte, lustige Musik will es hören. Und die wurde reichlich geleistet. Der „Philharmoniker-Walter“ und ein Polowarri aus dem „Rheingold“ erklangen; dann das Duett aus dem „Hoffstaatsdeut“ und die „Wiener Waldbeschützer“ von Strauss; zuletzt ein Polowarri aus „Vogelzoll“. Solche Musik erfreute, um manchen paß die Melodie mit vor sich hin und manche sang sie leise nach. Ein Ereignis aber ist zu konstatieren: nicht einmal entzückte Klänge aus der „Wülfinger Witwe“. Man trautet erst seinen Augen kaum, als man den Namen Sebastian nicht auf dem Programm sah. Aber die Burzner scheinen Mut zu haben. Sie sagen ja: es geht auch einmal ohne die lustige Dame, namentlich in Leipzig, wo die Operette so viel aufgeführt wird und das Bühnspiel in jedem Rehearsal und in jeder Wohnung, wo es ein Klavier gibt, gespielt wird. Es ist wirklich einmal in einem Konzert ohne die lustige Witwe gesangnen. Die Burzner haben es bewiesen, und die Welt steht über deßter leichter noch nach.

* Wissenschaftsclub. Man bittet aus um Aufnahme folgender Reisen: Im Frühjahr dieses Jahres hat sich bekanntlich auch in Leipzig eine Ortsgruppe des Deutschen Wissenschaftsclubs gebildet. Demnächst wird diese Ortsgruppe mit einem Vorortverein des Reichs-Club aus Bremen an die Deutschenfahrt treten. Böser Steudel, der Nachfolger des vielfrequentierten Böters Röhlaff, der leider zu früh verstorben ist. Vorzuhänden des Deutschen Wissenschaftsclubs, steht ganz auf dem künstlichen Standpunkt seines Vorgängers. Auch ihm ist die hinreichende Berechtigung gegeben. Das von ihm gehabte Thema „Wissenschafts-Poet- und Lebensdichtung“ soll niemanden seinen Blauen nehmen, wenn dieser erklärte Überzeugung entsprungen ist. Der Wissenschaftsclub will überhaupt keine Praktiken machen, er verlangt nur von den treulichen Gläubigern die reelle Toleranz, die er ihnen entgegenbringt, fordert allerdings volle Gütekberichtigung der schon noch vielen Tausenden zahlreichen Monisten mit den sonstigen bevorzugten Konfessionen. Von einer öffentlichen Distributions nach dem Vorort, die dezentriert ist, hat man absehen, wohl aber wird Böter Steudel nach dem Vorort eine einzige Zeit in dem Vorortsaaltheater aufweilen, um den an ihm nochgehenden Anträgen Rede und Antwort zu liefern.

* Eine Vermisste. Vermisst wird seit dem 4. h. M. aus ihrer Wohnung in der Bartholomästraße Frau Caroline Wilhelmine verm. Rojensche in rich. geb. Vogel, geboren am 19. Januar 1861 in Bremen. Die Frau ist lebend. Ihre Angehörigen befürchten, daß ihr ein Unfall angeliefert ist. Die Vermisste ist von untermittelbarer Schönheit, hat graues Haar, rundes gesundbläßiges Gesicht, braune Augen, linsenförmiges Gehör, an der linken Stirnseite eine kleine Narbe und war bekleidet mit granatierter Bluse mit weitem Kragen, schwarzen Rock, schwarzen Pantoffeln. Hat mit Rosenblumen ausgekleidet und läßt eine Regenzeit bei sich.

* Unfälle. Ein Eisenstrahl brach gestern abend in einem Hause der Karolinenstraße aus. Er wurde schnell unterbrochen. — In der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde gestern eine Frau von Krämpfen befallen und verlor auf dem Hauseplatz nicht unbedeutend am Hinterkopf. Gestern abend wurde in der Lindenbäker Straße in Gießen der auf der Wagenburg Bahn beschädigte Schrank, die wegen eines herabfallenden Güteranges heruntergestoßen worden war, von einem Motorwagen durchstoßen. Ein Unglück wurde nur dadurch verhindert, daß der Bahnwärter sofort die Schranken zog und den Motorwagen auf der anderen Seite hindurchfahren ließ. — In der Käferstraße wurde in vergangener Nacht ein 28-jähriger Geschäftsführer in hilflosem Zustande auf dem Fahrrad liegend aufgefunden und nach der Sanitätswache gebracht.

* Unchristlich. Polit. Diese, die es auf die Verstülpung von Buttertransporten abgesehen haben, haben in der letzten Zeit wiederholt aufgetreten, zuletzt in der Dörrstraße, wo sie 41 Stückchen Tafelbutter, und in der Käferstraße, wo sie 8 Käufe mit 3 Kil. Tafelbutter in Geschäften mit der Bezeichnung „Rittergut Treben“, 8 Kil. Schweizerofe und eine leere eiserne Tasche stahlen. — Verhaftet wurde ein 35 Jahre alter Arbeiter, der aus einem Restaurant in der Käferstraße ein Auto gestohlen hatte. — Ein unbekannter Würde kam in einem Geschäft in der Schloßstraße einen kleinen Antrag und gab dabei an, sie habe eines Einbandertumstheimes eine Lunge in Wohnung. Dann ergab er die Wahrheit, daß der Schwund sofort entdeckt wurde. Der Unbekannte war etwa 16 Jahre alt, klein und kräftig, hat dunkles, geflochtenes Haar, gesundfarbiges Gesicht und braune Augen. — Aus einer Wohnung in der Würdestraße entwendete eine etwa 20 Jahre alte, unbedeutende Frau, die sich nur vorübergehend dort aufhielt, eine goldene Damensemmonette mit einem goldenen Anhänger in Hufeisenform und eine Brosche — Schmuckstück mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs — mit einem Goldkreis. — Gestohlen wurde im Alten Theater ein schweres Damenschmuckstück, enthaltend ein Portemonnaie mit 25 R., einen goldenen Klempner u. v. a.; in der Burgmannstraße ein altes goldenes Kästchen, Marke „Altmärk“, Nummer 60.500. Noch etwas 16 Jahre alte Bärtchen, die dunkle Augen, einen schwachen Haß, den andere eine dunkle Sportmutter tragen, wurden gesehen, als sie mit dem Rad durch die Rossmarkt nach der Deutschen Straße flüchteten. — Eingeschlossen wurde in der vergangenen Nacht in ein Gefängnis in der Marxstraße eine 16 und daraus gestohlen etwa 1000 Stück Jagdzettel, Marken „Salem“ und „Cafeine“ „La Capo“. — In der Käferstraße, die die Deiche entdrückte, jämmerlich sie Gesicht nicht vor. — Nach Untersuchung von 200 R. wurde ferner der in einem steigenden Gewicht angeschwollene Arbeiter Max Wilhelm Dörr, geboren den 12. März 1881 in Dresden. Er ist mittelgroß, schwächtig, hat dunkelblondes Haar, kleinen, dunklen Schnurrbart und schmales Gesicht.

* Wägen b. Orléans, 10. Oktober. (Feuer.) — Unvorstellbares Umgehen mit Schiebwochen. — Obst-, Gartenfrüchte- und Honig-Ausstellung. Am Dienstag nachmittag 2 Uhr brach im Wägenboden in Schiebwochen Feuer aus, durch das der Butterkasten und der Kesselkasten eingeschmolzen wurde. Das Feuer soll durch Kinder entstanden sein, die mit Schiebwochen gespielt haben. — Der Knecht H. in Bamberg wollte seinem Freunde S. die Konstruktion eines Tiefenofens zeigen. Publicly entzündete sich die Hose, und die Augen brannten S. in den Leib, so bis jetzt noch nicht entfernt werden kann. Glücklicherweise soll die Verletzung nicht lebensgefährlich sein. — Der Obst- und Gartenbauverein in München veranstaltet nächsten Sonntag und Montag eine Obst-, Gartenfrüchte- und Honig-Ausstellung.

* Glasbach, 10. Oktober. (Auszeichnung.) Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde heute dem Geschäftsführer August Ludwig Schwarzenberg ausgestellt. Er ist seit über 31 Jahren bei der Firma Ernst Weber hier beschäftigt.

* Würzburg, 11. Oktober. (Auszeichnung.) Am Dienstagmittag der Einlegung von Wasserleitungsröhren in die vierzige Abwasserleitungskreisstraße genehmigte gestern mittag im Raum der Kreisbaudirektion die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit derselber Stadtgemeinde.

r. Meerane, 10. Oktober. (Jubiläum.) Das goldene Jubiläum konnte Michael Schädel und seine Ehefrau, Anna, wohlhabend feiern. Das Jubelpaar erhielt von der Kirchenbehörde eine prächtige Bibel und wurde aufs neue eingezogen.

* Oberberwitz, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde) ging der liegenden Kaufmannsfamilie C. H. Seidl zu. Ein 32-jähriger Sohn Seidls, der als Ingenieur auf einem Kaliviert in Hannover tätig war, ist bei einem Unfall ums Leben gekommen.

* Eisau, 10. Oktober. (Madertzohel.) Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der 71-jährige Hausmeister Gabriel Christoph von einem in sehr schlechtem Zustand dagebrachten Nachbarn auf der Hauptstraße leicht angegriffen. Der Kreis fürstete bei der Karambolage so unglücklich, daß er sich die linke Kopfhaut blutig blieb; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Schwarz-Weiß-Lichterprojekt.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Trauerkunde.) Ein 19 Jahre alter Lichterprojektor gestern abend gegen 8 Uhr vor dem Bützenhaus. Der 19-jährige Bützenmeister gab einen leichten Kopfschlag; auch kam ihm das Blut aus Mund und Nase, ein Seiden, den er auch innere Verletzungen erlitten hatte. Man brachte den Armen nach seiner Wohnung, wo er bald darauf starb. Der Nachbar machte sich ohne seinem Opfer Bescheid zu leisten, aus dem Staub. Er konnte sich nicht ernsthaft machen.

* Bützen, 10. Oktober. (Eine Tra

Berichtigungen für das Kürzel u. Prioritätskennzeichen Nr. 10. Die Anmerkungen stehen hervorgehoben. — Die Veränderungen, welche die Kürze der mit diesen "x" bes. W. kürz. beinhaltet, sind hierzu getrennt, w. freie Zeilen (K) gekennzeichnet. Alle mit einem K versehenen Zeilen, werden sie nicht mehr gekennzeichnet werden, haben Inhaltsteile 1./1.

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen.	mitige Ausgabe	mitige Ausgabe	mitige Ausgabe
Staatsanleihe, 1	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 2	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 3	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 4	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 5	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 6	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 7	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 8	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 9	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 10	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 11	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 12	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 13	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 14	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 15	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 16	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 17	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 18	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 19	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 20	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 21	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 22	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 23	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 24	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 25	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 26	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 27	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 28	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 29	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 30	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 31	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 32	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 33	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 34	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 35	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 36	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 37	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 38	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 39	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 40	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 41	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 42	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 43	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 44	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 45	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 46	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 47	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 48	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 49	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 50	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 51	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 52	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 53	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 54	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 55	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 56	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 57	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 58	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 59	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 60	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 61	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 62	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 63	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 64	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 65	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 66	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 67	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 68	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 69	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 70	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 71	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 72	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 73	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 74	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 75	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 76	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 77	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 78	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 79	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 80	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 81	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 82	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 83	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 84	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 85	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 86	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 87	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 88	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 89	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 90	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 91	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 92	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 93	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 94	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 95	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 96	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 97	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 98	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 99	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 100	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 101	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 102	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 103	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 104	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 105	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 106	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 107	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 108	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 109	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 110	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 111	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 112	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 113	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 114	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 115	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 116	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 117	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 118	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 119	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 120	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 121	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 122	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 123	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 124	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 125	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 126	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 127	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 128	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 129	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 130	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 131	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 132	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 133	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 134	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 135	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 136	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 137	100.00	100.00	100.00
Staatsanleihe, 138	100.00	100.00	100.00

